

DER DRITTE ARTIKEL. VON DER HEILIGUNG



DER DRITTE ARTIKEL. VON DER HEILIGUNG

Ich glaube an den Heiligen Geist, eine heilige, christliche Kirche, die Gemeinde der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben. Amen.

Was ist das?

Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesus Christus, meinen Herrn, glauben oder zu ihm kommen kann; sondern der Heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten; gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden beruft, sammelt, erleuchtet, heiligt und bei Jesus Christus erhält im rechten, einigen Glauben; in welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünden reichlich vergibt und am Jüngsten Tage mich und alle Toten auferwecken wird und mir samt allen Gläubigen in Christus ein ewiges Leben geben wird. Das ist gewißlich wahr

DIE LEHRE VOM HEILIGEN GEIST

Wenn wir in die Kirche gehen, hören wir immer wieder die folgenden Worte: **Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.** Bei jeder Person der Dreieinigkeit denken wir an eine gewisse Eigenschaft oder an gewisse Taten der Person: Gott der Vater hat die Welt geschaffen. Und Jesus ist als Retter und Versöhner in die Welt gekommen. Beim Heiligen Geist fällt uns das schon viel schwerer, das Werk und die Person des Heiligen Geistes vorzustellen: Manche Menschen denken deshalb, dass der Heilige Geist eine Art Gespenst ist. Oder man denkt im Unterschied zu den leiblichen Dingen an die unsichtbaren Dinge. Da stellen sich die Menschen dann die Dinge vor, die

in unserem Verstand ablaufen. Und so wird der Heilige Geist oft mit ganz normalen menschlichen Eigenschaften verwechselt. So redet man u.a. zum Beispiel vom Teamgeist, geistreichen Ideen etc. Das Missverständnis ist katastrophal. So ein Missverständnis würde zum Beispiel bedeuten, dass wir Menschen ganz ohne Gott nur unseren eigenen Geist entfalten sollten, damit wir zu Gott kommen. Die Bibel selbst spricht aber ganz anders von dem Heiligen Geist. Denn in der Bibel ist der Heilige Geist selbstständige Person und ist zugleich auch Gott selber und nicht nur der bessere Teil eines Menschen.

DER HEILIGE GEIST IST PERSON

Aus der Bibel wissen wir, dass der Heilige Geist Person ist und alle Dinge erforscht:

„...der Geist erforscht alle Dinge, auch die Tiefen Gottes.“ (1 Korinther, 2,10)

Der Heilige Geist lehrt, tröstet und spricht, wie eine Person es nur kann:

„Aber der Tröster, der Heilige Geist, den mein Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.“ (Johannes 14, 26)-

Das alles kann man nicht von einem Einfluss oder von einer Art Energie sagen. Aber der Heilige Geist ist noch mehr als nur Person. Er ist nämlich Gott selbst.

Und teilt deshalb die Eigenschaften Gottes.

Das bedeutet, dass der Heilige Geist ewig ist:

„um wie viel mehr wird dann das Blut Christi, der sich selbst als Opfer ohne Fehl durch den ewigen Geist Gott dargebracht hat, unser Gewissen reinigen von den toten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott!“ (Hebr. 9,14)

Und allwissend:

„Uns aber hat es Gott offenbart durch den Geist; denn der Geist erforscht alle Dinge, auch die Tiefen Gottes.“(1Korinther, 2, 9).

Zum Glauben an Jesus Christus kommen wir nicht dadurch, dass wir die Bibel fleißig studiert haben, oder durch viel Beten, noch weniger bin ich durch eine geistliche Begabung Christ geworden. Nein, der Glaube ist ganz Gottes Werk und nicht unser Werk. Wenn wir Menschen zum Glauben kommen, muss Gott nämlich persönlich eintreten und neue Menschen aus uns machen. Das alles können wir in der Apostelgeschichte Kapitel 2 nachlesen. Beim Lesen der Ausgießung des Heiligen Geistes sehen wir, wie aus einer Gruppe ängstliche und ratlose Jünger Jesu, lebendige Zeugen Jesu werden, die von einem Tag zum anderen, fähig werden, an Gott zu glauben und andere Menschen zu diesem Glauben einzuladen. Der Tag der Pfingsten wird deshalb auch „Geburtstag der Kirche“ genannt.

FRAGE: Wann fand Pfingsten statt?

Antwort: 40 Tage nach der Auferstehung war die Himmelfahrt Jesu. 10 Tage nach der Himmelfahrt Jesu, war dann Pfingsten. Pfingsten ist also 50 Tage nach Ostern.

Pfingsten zeigt uns, dass wir Menschen ohne den Heiligen Geist gar nicht glauben können.

Und so gesehen, ist der Heilige Geist, genauso Gott, wie Jesus und wie Gott der Vater es selber sind. Deshalb lehrt uns Jesus auch im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes zu taufen.

„Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“ (Matth. 28,19)

Was ist das Werk des Heiligen Geistes?

DAS WERK DES HEILIGEN GEISTES

In der Erklärung zum Dritten Artikel über den Heiligen Geist, stellt Martin Luther einfach fest und bekennt, dass der Mensch nicht glauben kann. Luther erklärt, das Unvermögen des Menschen in geistlichen Dingen umfassend:

„Ich glaube, dass ich nicht aus eigener Vernunft, noch Kraft an Jesus Christus meinen Herrn glauben oder zu Ihm kommen kann.“

In vielen anderen Dingen kann man von dem Menschen sagen, dass er geistreich, klug und vernünftig sein kann. Ebenso auch Kraft hat, viele Dinge zu erreichen. In geistlichen Dingen bleibt der Mensch aber unvernünftig und unmündig. Diese Tatsache betrifft allen Menschen. Wir sind und bleiben, auf uns allein gestellt hoffnungslos verloren. Das kann man mit folgendem kleinen Gleichnis illustrieren:



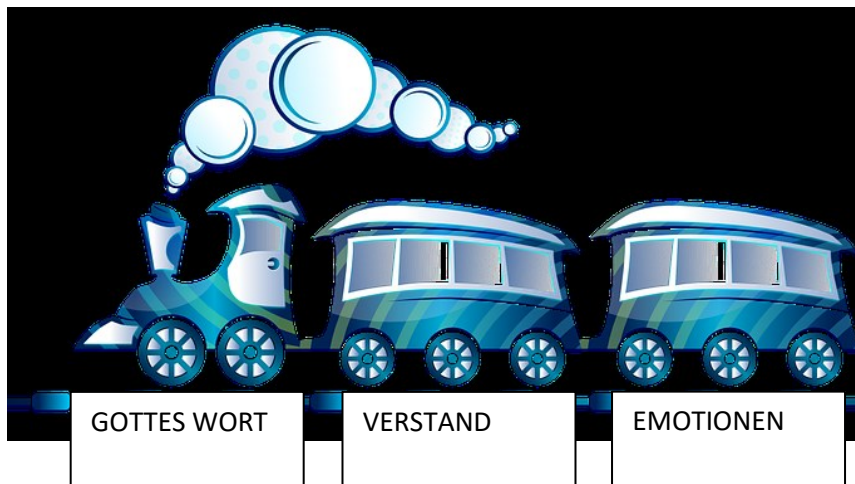
Vor mir liegt ein Handschuh. Wenn ich zu diesem Handschuh sagen würde: „Geh hin und hole mir eine Tasse Kaffee!“, dann wird der Handschuh sich keinen Millimeter bewegen können, meinen Willen auszuführen. Wir Menschen sind wie dieser Handschuh. Wir sind geistlich tot und unfähig uns zu bewegen. Wir können Gottes Stimme weder hören, noch können wir seinen Willen ausführen. Es ist klar, was noch notwendig ist, damit der Handschuh mir eine Tasse Kaffee bringt. Zuerst muss ich meine eigene lebendige Hand in den Handschuh legen, dann kann sozusagen meine Hand in dem Handschuh mir eine Tasse Kaffee holen oder andere Dinge für mich tun. Klar ist dabei, dass es eigentlich

meine lebendige Hand ist, die die Aufgaben verrichtet. Der Handschuh ist und bleibt tot. So ist es auch mit uns Christen. Wenn der Heilige Geist zu uns kommt, passiert ein großes Wunder. Ich, der ich geistlich tot und unfähig bin, bekomme die Kraft und die Fähigkeit, an Gott zu glauben, die Bibel zu lesen und zu verstehen. Ich kann auch Gottes Willen tun. Das nennt der Dritte Artikel unseres Glaubensbekenntnisses Heiligung. Dabei sollte uns durchaus klar sein, dass die Fähigkeit zu glauben und Gottes Gebote zu halten nicht von uns kommt, sondern von dem lebendigen Gott selbst. Zu dem lebendigen Gott können wir aber niemals als sündhafte Menschen kommen. Es muss immer Christus, der große Hohepriester, mit seinem Versöhnungswerk zwischen uns und Gott stehen. Deshalb ist es die allererste und wichtigste Aufgabe des Heiligen Geistes, uns zu Christus zu führen. Indem ich an Christus glaube, wohnt Gott selber in mir. Diese Verbindung mit Gott ist ganz persönlich und individuell. Es bedeutet also, dass ich selber mit meinen Gefühlen und Sinnen erfahren kann, dass Gott in mir wohnt. Da wir aber dennoch sündige Menschen bleiben, ist und bleibt es wichtig, Gott darum zu bitten, uns die Unterscheidungsgabe zu geben, damit wir erkennen können, welches menschlicher Geist und Gefühle sind und welches Gottes Geist ist. Wenn ich über diese Frage unsicher bin, brauche ich nur zu fragen: „Führt dieser Geist mich zu Christus oder eher nicht?“ Es gibt nämlich ganz viele Menschen, die sehr wohl Gaben und Kräfte haben. Manche nennen sich Christen und können sogar mit großen Heilkräften prahlen. In ihrer Verkündigung wird dann aber doch sehr schnell deutlich, dass sie eigentlich nur für sich selber Ruhm und Ehre haben wollen und mit Christus nichts zu tun haben. Dann sollten bei uns in jedem Falle, die roten Warnlichter angehen. Der Heilige Geist führt immer zu Gott durch Christus.

DER HEILIGE GEIST GEBRAUCHT IMMER WERKZEUGE, SEIN WERK ZU TUN

Viele christliche und nichtchristliche Gruppen vermischen den Heiligen Geist und sein Werk mit menschlichen Gefühlen und Einsichten. Deshalb kommen sie ganz schnell auf die falsche Bahn, denn unsere menschlichen Gefühle sind oft fehlerhaft und schwach. Wie oft passiert es nicht, dass wir uns in einer Sache selbstgerecht und fromm empfinden, um nur später festzustellen, dass wir eigentlich ganz falsch waren. Deshalb ist es unbedingt wichtig, die Gefühle und den menschlichen Verstand nicht den Vorrang vor Gottes Geist zu geben. Gottes Geist muss immer unsere Gefühle und unseren Verstand verändern und nicht umgekehrt. Da lässt Gott uns keineswegs im Unklaren. Denn Er sagt uns ganz genau, wo wir den Heiligen Geist finden können. Wo wir vor allen Dingen auch darauf vertrauen können, dass Gottes Geist in jedem Fall dort verheißt ist.

Das ist zum einen in Gottes Wort. Und sehr eng mit diesem Wort verbunden sind die Taufe und das Heilige Abendmahl. Auf diesen Dingen steht Gottes Verheißung. Gott wirkt durch sein Wort. Ebenso wie er die Welt durch sein Wort geschaffen hat, so wirkt Er Glauben in uns durch sein Heiliges Wort. Und wenn Gott sein Wort mit der Taufe und mit dem Heiligen Abendmahl in Verbindung bringt, dann sind es diese Orte, wo wir in jedem Fall, den Heiligen Geist erwarten können. Bei der Taufe und beim Abendmahl kann es durchaus sein, dass wir gar nichts fühlen können. Ebenso kann es sein, dass Gottes Wort meinen Wünschen und Gefühle widerspricht. Und da kommt es darauf an, dass ich meine Gefühle nicht ausschalte, sondern sie an Gottes Wort und an seiner Verheißung festmache. Das alles kann man mit folgendem Bild erklären:



Bei einem Zug ist es unbedingt wichtig, dass die Lok, worin der Motor sich befindet, die ganzen Waggonen zieht. Es wäre zum Beispiel sinnlos, wenn ich die Lok hinter dem Waggon anbringen würde. So funktioniert nichts, denn der Waggon hat kein Motor und kann nicht ziehen. So ist es auch mit unseren Emotionen- Dieselben darf ich haben, aber ich sollte sie nur an der richtigen Stelle anhängen. Ich darf niemals erlauben, dass meine Emotionen über Gottes Wort und über Gottes Willen stehen. Was allein Kraft hat, uns aus Sünde, Tod und Teufel zu ziehen ist Gottes Wort und seine Verheißung, die er mir durch Taufe und Abendmahl schenkt. Der Verstand ist ebenfalls wichtig. Mit dem Verstand nehme ich Gottes Wort wahr. Allerdings darf mein Verstand nicht über Gottes Wort bestimmen. Diese Dinge werden u.a. beim Abendmahl deutlich. Beim Abendmahl sagt mein Verstand mir, dass ich Brot und Wein zu mir nehme. In meinen Gefühlen könnte ich Gottes Nähe spüren - an einem anderen Tag jedoch nicht. Gottes Wort allein sagt mir, dass ich in Brot und Wein, den lebendigen Leib und das Blut Jesu empfangen. Deshalb stelle ich Verstand und Emotionen hinter Gottes Wort.

DER HEILIGE GEIST HEILIGT UNS

Nun ist es so, dass bei uns Christen bis zu unserem Tode immer Fehler und Sünde bleiben. Kann es sein, dass der Heilige Geist deshalb nicht in uns ist? Paulus spricht sehr realistisch über sein eigenes Leben als Christ und spricht dabei von dem Kampf zwischen dem Satan und dem neuen Menschen, der in uns wütet:

Wollen habe ich wohl, aber das Gute vollbringen kann ich nicht. Denn das Gute, das ich will, das tue ich nicht; sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich. (Römer 7, 18-19)

Dies ist der Normalzustand eines jeden Christen. Wir sollten deshalb nicht verzagen, wenn wir mit Sünden und mit Schwachheiten in unserem Leben kämpfen. Die Sünden in unserem Leben sind eine Realität, die wir nicht einfach ignorieren können, weil sie unser geistliches Leben hindern. Dennoch dürfen wir nicht zur Schlussfolgerung kommen, dass Gottes Geist nicht in mir ist, weil ich immer noch Sünden habe.

Ich komme noch einmal zurück zum Beispiel mit dem Handschuh. Wenn ich jetzt den Handschuh anziehen möchte und dabei feststelle, dass lauter Dreck und Steine im Handschuh sind, dann kann ich womöglich gar nicht mit dem Handschuh arbeiten. Oder

ich kann nur sehr gehemmt mit dem Handschuh arbeiten. Also ist es wichtig, dass ich die ganzen störenden Dinge, die da nicht hingehören, wegnehme, dann kann ich auch ungehindert mit dem Handschuh arbeiten. Der Heilige Geist tut genau das mit unserem Leben. Zeit unseres Lebens und bis zum Tag unseres Todes muss der Heilige Geist immer wieder die Dinge aus unserem Leben herausnehmen, die da nicht hingehören. Dieser Prozess hört nie auf und wir erreichen niemals den Punkt, wo wir ganz rein sind. Aber der Heilige Geist heiligt uns ständig und jedem Tag durch tägliche Reue und Buße und durch das Zurückkehren zum Dreieinigen Gott.